

Exkursionen.

I.

Am 9. Mai unternahm die Gesellschaft eine Exkursion nach Melk und in die Wachau, mit dem besonderen Zwecke der Besichtigung der paläolithischen Fundstellen im Löß bei Willendorf oberhalb Spitz. Unter den 25 Teilnehmern befanden sich die Herren Prof. V. Uhlig, Prof. F. Becke, Hofrat Gattnar, Bergrat Rotky, Prof. Franz E. Sueß u. a. Herr Dr. H. Obermaier hatte freundlichst die Führung in den Lößaufschlüssen übernommen.

Nach der Ankunft in Melk bot sich bis zur Abfahrt des Mittagsdampfers Gelegenheit zu einem Spaziergang zur Pielachmündung und hiebei konnte ein landschaftlicher Ueberblick gewonnen werden über die Verteilung von Tertiärhügelland und Grundgebirge, den eigentümlichen zweimaligen Durchbruch der Pielach durch das ältere Gebirge und die älteren und jüngeren Terrassen zur Seite dieses Flusses und der Donau. Nächst der Herrenmühle wurden die Aufschlüsse im glimmerreichen, grobkörnigen Sedimentgneise mit den zahlreichen Adern von Plagioklas besichtigt.

Nachmittags begab man sich per Schiff zur Lößfundstätte von Willendorf, welche 5 km unterhalb der Magdalénéenstation des Löß von Aggsbach gelegen ist.

Bereits in dem Ziegelschlag von J. Großensteiner am Südende des Dorfes wurde vor längerer Zeit eine mächtige Kulturschicht bloßgelegt, wozu sich in der Folgezeit weitere paläolithische Aufschlüsse am Nordende, in der Ebnerschen Ziegelei, gesellten, die ebenfalls von Brun, Fischer u. a. ausgebeutet wurden. Wie H. Obermaier nachwies, lag hier ein typisches jüngeres Aurignacien vor, gekennzeichnet durch zahlreiche Silexklingen mit Aurignacienretusche, Klingenkratzer, Stichel, Spitzklingen mit abgestumpftem Seitenrande und einer ziemlichen Menge atypischer Kerbspitzen. Die Tierliste umfaßte die folgenden Arten: *Felis lynx*, *Leopardus irbisoides*, *Canis lupus*, *Cuon europaeus*, *Canis vulpes*, *Lepus timidus*, *Elephas primigenius*, *Bison priscus*, *ibex priscus*, *Capra aegagrus* (?), *Rangifer tarandus*, *Cervus canadensis*, *Cervus elaphus*, *Cervus megaceros*, *Equus caballus*, *Rhinoceros ticho-*

rhinus, Aquila. Die Anlage der Bahnstrecke Krems a. D.—Grein hatte im Gefolge, daß eine Reihe neuer Einschnitte in den Willendorfer Lößablagerungen nötig wurden, ein Umstand, den das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien zu neuen systematischen Untersuchungen der Fundstelle benützte. Der Bahneinschnitt bei der Großensteinerschen Ziegelei ergab zunächst, daß sich unter der dortigen Jungaurignacienstrate eine zweite, primitivere Aurignacienschichte ausbreitet. Noch wichtiger waren die Ergebnisse der von Dr. H. Obermaier und Dr. J. Bayer geleiteten Grabungen auf dem Terrain des ehemaligen Ebnerschen Ziegelofens. (1908 und 1909.) Hier traten in der die Bahnstraße 10 m hoch überragenden Lößwand nicht weniger als acht größere Kulturschichten zutage, die sich als dunkelbraune kohlen- und aschenuntermischte Bänder von durchschnittlich 10 m Mächtigkeit zu erkennen gaben und jeweils durch verschieden starke Lagen reinen, ziemlich sandfreien Lösses voneinander getrennt waren. Jede Kulturgeschichte enthielt echte Herde, vermischt mit zahlreichen zertrümmerten und angebrannten Tierknochen, in deren Umgebung ein reiches Steininventar in allen Stadien der Zubereitung verstreut war. Es stellte sich heraus, daß die ganze Fundstätte dem Aurignacien im weiteren Sinne angehört, so daß sich die Evolution der Silexwerkzeuge von den Anfangstypen dieser Stufe bis zu ihrer Endentfaltung vorzüglich verfolgen läßt. Auch Elfenbein- und Knochenwerkzeuge waren nicht selten; als Unikum von höchstem Werte fand sich unter dem obersten Herde eine kleine weißliche Statuette aus porösem Kalkstein. Hinsichtlich der Fauna waren in den unteren Partien *Equus caballus* und *Elephas primigenius*, in den oberen *Rangifer tarandus* und *Canis lagopus* häufiger. Die weiteren Tiefengrabungen des Jahres 1909 ergaben keine wesentlichen Kulturrelikte mehr. Es ist von Bedeutung, daß auch noch die vier weiter nördlich von letzterem Fundplatze gelegenen ferneren Lößeinschnitte abermals Brandschichten mit spärlichem paläolithischen Inventar lieferten, deren nähere Erforschung allerdings einstweilen nicht möglich ist.

Nachdem diese kohligen Streifen im Löß mit den vereinzelten Feuersteinsplintern besichtigt und von Herrn Dr. H. Obermaier eingehend erklärt worden waren, bot noch der Spazier-

gang entlang der durch Bahnbau bewerkstelligten Aufschlüsse bis Spitz reichlich Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen in den mannigfachen Gesteinen des frisch angebrochenen Grundgebirges. Glimmerreich-schiefrige, manchmal hornfelsähnliche Sedimentgneise, meist mit Fibrolith oder Granat, in Wechsellagerung mit verschiedenen Amphiboliten, und durchsetzt von grobkörnigen Pegmatiten, sind hier zunächst die herrschenden Gesteine. Bei Spitz aber fallen mächtige Bänke von kristallinischem Kalke mit mannigfachen Biegungen südwärts gegen die Donau. Bemerkenswerte Vorkommnisse, welche der Vizepräsident der Gesellschaft, Herr Hofrat Prof. Th. Fuchs, bereits im Jahre 1881 (Verhandlungen der geolog. Reichsanstalt, S. 257) beschrieben hatte, konnten hier wieder aufgefunden werden. Es sind das eckige oder länglich ausgezogene Bruchstücke von Silikatgesteinen im kristallischen Kalkstein; Lager von dunklem Amphibolit und Gänge von Pegmatit wurden bei der Umformung wegen ihrer geringeren Plastizität zertrümmert und gegeneinander verschoben, so daß sie nun einzeln oder in Reihen aufgelöst in dem Kalkstein zu schwimmen scheinen. Herr Prof. Franz E. Sueß wird diese Beobachtung in einem Aufsätze über plastische und kristalloblastische Umformung im Kalkstein im nächsten Hefte der Mitteilungen verwerthen.

Die abendliche Rückfahrt auf der Donau zwischen den mit alten Burgen gezierten, malerisch gegliederten Gneisabhängen des Durchbruchtales der Wachau war ein entsprechender Abschluß des schönen und lehrreichen Ausflugs.

II.

Im Vereine mit der Mineralogischen Gesellschaft unternahm eine Anzahl von Mitgliedern unserer Gesellschaft am 23. Mai einen Ausflug zu dem Magnesitlager am Eichberg und zu dem Eisenerzbergwerke am Grillenberg bei Payerbach. Die Gesellschaft begab sich mit den Frühzügen nach Gloggnitz, wo man sich am Bahnhofe vereinte. Die Führung hatten die Herren Professoren Becke, Dölter und Redlich übernommen und unter den Teilnehmern sah man die Herren Hofräte Gattnar und Ritter v. Löhr, Bergrat Rotky, Legationsrat v. Mitscha,

Kustos Köchlin, Dozent Schaffer, Professor Sigmund u. a. Herr Direktor Beel empfing die Gesellschaft im Namen der Veitscher Magnesitwerke. Zuerst wurden die Aufschlüsse im Forellenstein nächst Gloggnitz und dann die am Eichberge gelegenen Aufschlüsse der Magnesitstöcke besucht, wo Professor Redlich über die Entstehung der Lager und die damit auftretenden Minerale eingehende Erläuterungen gab. Nachmittags begab man sich über Payerbach zu dem Grillenberger Eisenerzbau, in den die Mehrzahl der Teilnehmer einfuhren, um die Lagerung und die Mineralvorkommnisse kennen zu lernen. Gegen abend wurde die Rückfahrt nach Wien angetreten.
